



Dr. Umwuchts Tanzpalast

Eine Bamberger Band zum Tanzen und Denken

Wo aus der Blume Wurst, der Jungspund zum Oxymoronmann oder Marie aus Berlin zurückgesehnt wird, da ist die Bamberger Band „Dr. Umwuchts Tanzpalast“ nicht weit. Eine Band, die 2018 wohl ihr erfolgreichstes seit der Gründung 2008 feiert. Neben der erst kürzlich geschehenen Veröffentlichung des ersten Albums „Freizeit als Beruf“, gab die Band dieses Jahr bereits zahlreiche Konzerte. Fünf weitere werden ab Oktober folgen. Und das alles in zwölf verschiedenen, deutschen Städten sowie auf diversen Musikfestivals.

Überall Staub, überall Zement, überall der Dreeck – Ärbett, Ärbett, Ärbett – da musst du neibiggeln! (aus dem Lied „Der Dreeck“, Freizeit als Beruf)

Aber was macht diese Band so feierlich? Wer die sechs Musiker, die auf dem Album insgesamt ein bemerkenswertes Potpourri aus 12 verschiedenen Instrumenten aufs Parkett legen, schon einmal gehört hat, weiß um die

permanent mitschwingende Ironie in den Texten in Verbindung mit tanzwichtigen Rhythmen. Eine Musik zum Abheben und für die gute Laune also. Aber die Lieder, die insbesondere durch ihre musikalische Lebendigkeit so manch lahm gewordenes Tanzbein zum Zappeln bringen, erzählen mehr als nur lustige Anekdoten aus dem Leben. Auch wenn es den Musikern zwar um den Spaß geht, den die Musik ausstrahlt und an das Publikum weitergibt, lässt es sich nicht leugnen, dass sich hinter den manchmal doch ziemlich unsinnig daherkommenden Texten, Tiefgründiges verbirgt.

Ich glaub, der Horizont geht mir aus dem Weg und der Zukunft lauf ich immer hinterher (aus „Der Sommer will genutzt sein“)

Und dabei begann alles vor knapp 10 Jahren noch recht klein und überschaubar. Andreas Klenk, der über das Gitarrespielen hinaus weitere Zupfinstrumente beherrscht, und Thomas Kießlich, der Sänger und Textdich-

ter unter dem heutigen Sextett, lernten sich 2008 im Studium kennen und begriffen schnell, dass sie sich neben ihrem sehr ähnlichen Musikgeschmack, auch die Freude am Musizieren teilten. Thomas Kießlich zeigte Andreas Klenk daraufhin erste Entwürfe seiner zu dieser Zeit bereits verfassten Songtexte und gemeinsam gingen sie ans Werk. Es sollte nicht lange dauern, bis sie zwei weitere Studienkollegen aufnahmen, die ihren Kompositionen und Coversongs mit Bass und Schlagzeug einen fetzigen Feinschliff verpassten. So kam es, dass sie sich im Sommer 2009 zu viert zum ersten Mal als Band im Keller von Andreas Klenks damaliger WG trafen. Und wie es das Schicksal wollte, lernten sie kurz darauf, während der Uniproteste 2009, Raimund Schlenk, den heutigen Saxophonisten der Band, kennen. „Und zack waren wir fünf“, lacht Andreas Klenk während er als „Urgestein“ der Band von den frühen Anfängen erzählt. Der erste Meilenstein ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Denn die Jungs gaben gerade einmal ein halbes

Links von links: Jakob Fischer, Andreas Klenk, Florian Bernd (Ersatzpercussionist), Nikolaus Durst, Raimund Schlenk und Thomas Kießlich, Foto: Sebastian Quenzer
 unten von links: Andreas Klenk und Nikolaus Durst, Foto: Cécilia Then

Jahr später ihr Auftrittsdebut im Bamberger Morph Club, wobei sie sich erst kurz vor dem Konzert auf einen Bandnamen einigten. Neben dem Begriff „Dr. Umwucht“, der seit längerem als Rechtschreibfehler- und Spaßname unter den Jungs kursierte, musste „etwas kerniges, griffiges her, im Kontext mit Vergnügung, Bewegung, Musik, Nebelchwaden und geilem Licht“, so Andreas Klenk. Und da war er geboren, der Name: Dr. Umwuchts Tanzpalast. Nach ein paar Umbesetzungen – seit 2012 sitzt David Grimm, nebenher darstellender Künstler, am Schlagzeug – stießen 2015 zwei neue Mitglieder zur Band, die bereits selbst als Musiker der Band „Brotmüller“ auftraten: Nikolaus Durst als Bassist und Jakob Fischer als Percussionist. Diese Besetzung beglückt seitdem mit viel positivem Feedback seitens ihrer Zuhörer, die über die Zeit zu treuen Fans wurden, die deutsche Musiklandschaft.



Das Leben will genutzt sein, es ist kurz genug, wer fordert weniger als Freizeit als Beruf? (aus „Der Sommer will genutzt sein“)

Und dieses Jahr kam dann auch endlich das erste Album heraus: Freizeit als Beruf. Aber was hat es mit dem Titel auf sich? Bahnt sich da zehn Jahre später etwa doch eine Spur von Höhenflug an? Empfinden die sechs Musiker das Leben vielleicht doch als einen Spaziergang? Als eine Art Hüpfburg in der man, wie

zu Kindertagen, über alle Sorgen des Alltags einfach hinwegspringt, gleich aller finanzieller Hürden oder gesellschaftlicher Zwänge? Ob im beruflichen oder alltäglichen Sinne: Das sind die Bilder, die sich einem beim Lesen des Titels vorschnell aufdrängen. Während sich also die „arbeitende Gesellschaft“ frühmorgens mit lauwarm gefüllten Kaffeebechern ins Büro schleppt, frönen die Künstler einem Hängematte-Dasein samt einer lebenslangen Sorglos-mit-viel-Spaß-Inklusive-Garantie im Gepäck. Aber ganz so sorgenfrei gestaltet sich das Leben der Musiker nicht, wenn man die Zwischentöne hört. Denn „Freizeit“ bedeutet hier vielmehr, dass der größte Teil der Bandmitglieder beruflich von der Freizeitgestaltung anderer lebt. So verdienen sie sich hauptberuflich durch Jobs in der

Kultur-, Event- oder Tourismusbranche die Miete, und werfen sich dann trotzdem noch wöchentlich in Schale, um an ihren Kompositionen, Songtexten und Performances zu arbeiten. Zwei sind bereits Väter, manche studieren noch oder engagieren sich zusätzlich zu ihren Jobs für alternative Kulturprojekte der Stadt Bamberg, wie zum Beispiel die Jazzküche, der Künstlerische Arbeitskreis KAFKA oder kontakt – Das Kulturfestival, um nur ein paar davon zu nennen. Insgesamt also, ganz im Gegenteil zum ersten vermittelten Eindruck des Albumtitels, ein immenser Einsatz, den die Sechs aufstischen.

Highlights 2018/2019

Bürgerhaus Lechner Bräu
BAUNACH



Tickets und Reservierungen: 09544 9846777 oder
www.buergerhaus-baunach.de
 Tickets auch beim bvd Kartenservice Bamberg

Wer hat ihn gesehen? Wo ist er geblieben? Was ist mit ihm geschehen? Er wollte von der Kunst leben... (aus „Er wollte von der Kunst leben“)

Und das dürfte auch zu ihrem Geheimrezept gehören. „Die Band ist ein schöner und starker Ausgleich für die verpflichtenderen Aufgaben und Beschäftigungen, die wir haben... Und schafft gerade aufgrund der geringeren Verpflichtung vielleicht nochmal mehr Freiheiten im Selbstverwirklichen. Wenn die Band mehr zum Zwangsinstrument wird, dass man jetzt liefern oder erwerben muss, würde sich da womöglich auch das Gefühl, die Stimmung, die Atmosphäre verschieben, so dass sich da noch einmal ein anderer Druck aufbaut, der sich nicht aus dem Selbst-Befreien-Wollen heraus generiert, sondern aus Sachzwängen und die haben wir nicht. Wir machen das, weil wir es wollen, weil wir heiß auf Dr. Umwuchts Tanzpalast sind“, sagt Andreas Klenk.

Für die sechs ist die Freizeit zum Beruf geworden und damit der Spaß am Arbeiten zum stetigen Begleiter. Trotzdem verschwimmen die Grenzen zwischen einer wirklich freien Zeit, der Freude am Tun und der Pflicht, so dass sich die Frage stellt, wo die Arbeit anfängt, beziehungsweise, wo sie aufhört. Es bringt jedenfalls einen großen Kraftakt mit sich, den die Musiker gerne auf sich nehmen, denn mit der Band schaffen sie es, ihren inneren Künstler zu verwirklichen. Und diese Kraft ballt sich auch in ihren Liedern. Oder wie es Andreas Klenk zusammenfasst: „Die Band bringt nicht die Butter aufs Brot, aber sie macht, dass sie gut schmeckt.“

Ich will kein Leistungsträger sein, ich hätte gern auch noch morgen mein Gehirn, nimm die Karotte bitte weg von meiner Stirn (aus „Meine Schaufel“)

Groß sind sie geworden, die Jungs von vor zehn Jahren. Und jeder hat sich ein paar mehr oder minder erfreuliche Lebenserfahrungen in den Rucksack gepackt. Genau darüber schreiben, singen und musizieren sie heute: Der teils mit vielen Irrwegen verbundene, teils für immer Flexibilität abfordernde Übergang von der Ausbildung in das



Berufsleben, in die immer stärker werdende Erkenntnis, Künstler zu sein, und alles Weitere, Lebensnotwendige darum herum drapieren zu müssen, auch wenn man sich immer einmal wieder dabei erwischt, wie man sich widerstrebend dem System fügt. „Das Ich im Lied ‘Meine Schaufel’ singt: Ein paar Jahre später war ich dann ausgewachsen und saß mit noblen Herren bei Kaviar und Lachsen. Das Ich verrät ja dadurch, dass es längst Teil dieses Systems geworden ist, jedoch dabei zusieht, wie sich kindlicher Neid und Missgunst bis in die professionellsten Ebenen durchsetzt. Und das hat eben diese autobiografischen Züge, wo wir mit der Band auch

erwachsen geworden sind“, so Nikolaus Durst. Und genau wegen dieser Erfahrungen sind die sechs Künstler nun umso selbstbewusster, treten an Veranstalter heute mit verlässlichem Können und kreativ durchdachter Promotion heran und wissen, was sie wollen und wohin es gehen soll.

Sie sind durch Deutschland getourt, haben sich zurückgezogen, um an ihrem textlichen und kompositorischen Repertoire zu arbeiten und gaben Straßenkonzerte, um sich einen Namen zu machen. Sie haben fleißig genetzwerkt über die zehn Jahre hinweg und haben nun durch ihre Jobs zusätzlich einen gesicherten Hintergrund, der sich wiederum für die Bedürfnisse der Band einsetzen lässt. Sei es weiteres Equipment, eine Website oder eben das Produzieren eines Albums mit einem Hingucker-Cover. Dieser Luxus soll den großen Jungs gegönnt sein, denn sie geben ordentlich Gas und das steckt an.

Ich sitz’ ohne Hose auf der Couch, das Universum expandiert, und ich frag mich, ob woran ich glaube, jemand interessiert (aus „Universum (ohne Hose)“, Freizeit als Beruf)

Gönnt man sich also eine Ladung „Dr. Umwuchts Tanzpalast“, bekommt man direkt gute Laune. So manch unsinnige Textpassagen lassen schmunzeln und laden auf ihre ganz eigene, verrückte und subtile Weise zum Nachdenken an. Denn da kann dann, wenn die Memoiren etwas ins Abseits geraten, entgegen aller Naturgesetze sogar das ganze Universum explodieren und mit verwirrten Glaubenssätzen um sich werfen, Fakten aufbrechen oder Wahrheiten neu zu-

sammenschrauben. „Der Song `Universum (ohne Hose)` ist vermeintlich der größte Nonsens auf diesem Album, wenn man sich den Text anhört, aber gleichzeitig bedient er den Zeitgeist. Er zeichnet ein Bild von einer Person, die letztendlich unsicher ist, welcher Überzeugung sie folgen soll und zwar aus zwei Gründen: Erstens gibt es sehr viele Überzeugungen und zweitens: Was denken die anderen über meine? Und das hat gerade in der heutigen Zeit, in der sämtliche Schritte, die ein Mensch in einem digitalen Zeitalter dokumentieren und anderen präsentieren kann, noch einmal viel mehr Gewicht. Und nicht nur das, sondern auch das Thema Überzeugung versus Fakten, also Wissen und Glaube, ist gerade heute – Stichwort Fakenews – sehr spannend. Obwohl der Text nicht vor diesem Hintergrund geschrieben wurde, kann man das alles hineinlesen und das finde ich gut“, meint Nikolaus Durst. Wie ein Maler, der seinen Gemälden Freiheiten für den Betrachter mitgibt, behalten sich demnach auch die Texte von „Freizeit als Beruf“ einen künstlerischen Freiraum bei, ohne dabei den Zeigefinger zu heben. Sei es autobiografisch oder politisch, das erste Album bewahrt sich eine gewisse Unabhängigkeit und damit eine Distanz zum Jammern auf hohem Niveau. Der Gedanke, mit den Texten in Zukunft kritischer zu werden ist allemal da, aber im Vordergrund steht ganz klar eine bewusste Wertefreiheit. Es soll frei entscheidbar bleiben, was richtig oder falsch ist. Die Band will nicht den Richter über gesellschaftliche Unzulänglichkeiten spielen, sondern vielmehr Spaß und Freude am Leben vermitteln. Auf alles andere, was da vielleicht noch mitschwingt, dürfen sich dann ihre Zuhörer und Fans ganz selbst ein Urteil bilden.

Text: Cäcilia Then

Dr. Umwuchts Tanzpalst

Vinyl-Release-Show

19. Oktober
20 Uhr
Haas-Säle

www.drumwucht.de

HIGHLIGHTS IN IHRER REGION

KATRIN BAUERFEIND LIVE



Liebe
DIE TOUR ZUM GEFÜHL

13.10.2018
KONZERTHALLE BAMBERG

MITS
S. FISCHER

vivavoce
DIE A CAPPELLA BANDA

20 Jahre • Es lebe die Stimme!

Die Jubiläumsshow

05.10.2018
KONZERTHALLE BAMBERG

ANNETTE VON BAMBERG
„ES GIBT EIN LEBEN ÜBER 50 – JEDEFALLS FÜR FRAUEN!“

Ü50

05.10.2018
TIEFENELLERN | BRAUEREI HÖNG

PURPLE SCHULZ



DER SING DES LEBENS

06.10.18
KULTURBODEN HALLSTADT

WOBLA

HELMUT A. BINSER
„OHNE FREIBIER WÄR DAS NIE PASSIERT...“



12.10.2018
LOHNDORF | SAAL DER BRAUEREI REH

DAS MUSICAL ÜBER DEN KING OF POP!



BEAT IT! live

MIT DEN GRÖSSTEN HITS VON
MICHAEL UND DER JACKSON 5

06.11.2018
BROSE ARENA BAMBERG

BUNTE
www.beat-it-musical.com
radio
fränkischer Tag

GANKINÖ CIRCUS



DIE LETZTEN IHRER ART

12.10.2018
KULTURBODEN HALLSTADT

VOODOO JÜRGENS SINGT LUDWIG HIRSCH



18.10.2018
KULTURBODEN HALLSTADT

WOBLA

Chris Boettcher Freischwimmer



20.10.2018
KULTURBODEN HALLSTADT

WOBLA

KA WEIBER KA GSCHREI
„STRICTLY FRANKISH!“



21.10.2018
LOHNDORF | SCHULE

DER HÖMBER DER HERZEN PRÄSENTIERT

257ERS AUF BASIS VON RAP 2018

17.11.2018
BROSE ARENA

WWW.EVENTIM.DE/257ERS

SRI FMADE
BAMBERGER HERZEN

Nicole Jäger

Nicht direkt perfekt
Stand-Up Comedy

25.10.2018
KULTURBODEN HALLSTADT

WOBLA

RAINER MARIA SCHIESSLER
JESSAS, MARIA UND JOSEF!



26.10.2018
MICHAEL-ARNETH-SCHULE GUNDELSHEIM

Pfarrer Schiessler

CHIP



03.11.2018
KULTURBODEN HALLSTADT

WOBLA

KULTURBOHNE HALLSTADT
THEATER IM KULTURBODEN

Der GANGSTER und die NERVENSÄGE



07.11.18
Komödie von Francis Veber

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen VVK-Stellen und auf www.ADticket.de

KARTENKIOSK BAMBERG
TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE